

BERLINER RUNDSCHAU

**Kinder, |
Kinder!**
Für Familien in Berlin.



CDU-Chef Henkel:
„Familien ermöglichen,
so zu leben,
wie sie es wollen“

„Kinder, Kinder – Für Familien in Berlin!“

„Die Kinder- und Familienpartei sitzt in der Kleiststraße 23-26...“, so begann der Bericht der rbb-Abendschau anlässlich des 14. Kleinen Landesparteitages der Berliner Union. Unter dem Motto „Kinder, Kinder – Für Familien in Berlin“ diskutierten die Delegierten darüber, wie Familien in Berlin besser unterstützt und gestärkt werden können.

„Familien sind das Fundament unserer Gesellschaft, denn in ihnen wird tagtäglich gelebt, was für den Zusammenhalt und Fortbestand unserer Gesellschaft wichtig ist“, erklärte der CDU-Landesvorsitzende, Senator für Inneres und Sport sowie Bürgermeister von Berlin, Frank Henkel, in seiner Rede zu Beginn des Parteitages.



Kai Wegner:
„Kinder sind unser größter Reichtum.“

Familie ist heute jedoch vielfältiger als noch vor zehn oder zwanzig Jahren. Immer mehr Kinder werden außerhalb einer klassischen Ehe geboren, die Zahl der Patchwork-Familien steigt und in Berlin ist mittlerweile jede dritte Familie alleinerziehend. Gleichzeitig stehen viele Familien heute vor großen Herausforderungen, vor allem wenn es um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf geht.

Wie wichtig das Thema für die Menschen in unserer Stadt ist, zeigte nicht zuletzt das große Medieninteresse zum Kleinen Landesparteitag. Der Berliner CDU-Vorsitzende Frank Henkel stand der rbb-Abendschau noch während des lau-

fenden Parteitages in einer Live-Schalt aus dem Sitzungssaal Rede und Antwort. „Wir wollen einen Dreiklang schaffen aus mehr Geld, Angeboten und Zeit für Familie“, so Parteichef Henkel im rbb. Die Hauptstadt-Union wolle Hürden abbauen, die Paare bei der Familienplanung derzeit oft an Grenzen stoßen ließen.

„Wir möchten Familien ermöglichen, so zu leben, wie sie es wollen“, erläuterte Frank Henkel, selbst Vater eines kleinen Sohnes, das familienpolitische Credo seiner Partei. Eltern könnten am besten entscheiden, wie sie die Berufstätigkeit und den Familienalltag zugleich gestalten. „Echte Wahlfreiheit für Familien mit Kindern schaffen – das ist Anspruch der Berliner Union und Ausdruck einer zeitgemäßen Familienpolitik“, so Henkel weiter.

Um Familie und Beruf vereinbaren zu können, benötigen Eltern ausreichende und gute Kinderbetreuungsmöglichkeiten. Seit 2011 ist es mit Regierungsverantwortung der CDU in Berlin gelungen, mehr als 18.500 neue Kitaplätze in der Hauptstadt zu schaffen. In ihrem familienpolitischen Leitantrag sprechen sich die Christdemokraten dafür aus, die Betreuungsmöglichkeiten in Berlin weiter auszubauen. Dabei sollen auch die Arbeitgeber in die Verantwortung genommen werden und mehr Betriebskitas, z.B. durch steuerliche Anreize, geschaffen werden. Den Schwerpunkt legen die Christdemokraten auf die Verbesserung der Betreuungsqualität. „Qualität schafft man nicht mit gebührenfreien Kitas“, betonte der CDU-Landesvorsitzende Henkel. „Bevor wir Beitragsfreiheit in den Vordergrund setzen, spreche ich lieber über die Qualität in den Kitas, das wäre mir viel wichtiger.“ Dazu gehöre beispielsweise auch, dass Erzieherinnen und Erzieher deutlich besser bezahlt werden sollten.

Damit sich insbesondere junge Paare ermutigt fühlen, sich für ein Leben mit Kindern zu entscheiden, sei Zeit ein Schlüsselfaktor, so Henkel weiter. Es solle deshalb auch über eine „Großelternzeit“ nachgedacht werden, bei der erwerbstätige Großeltern das Recht erhalten, eine berufliche Auszeit zu nehmen, um Enkelkinder unter drei Jahren betreuen zu können. „Wir dürfen den Beitrag nicht unterschätzen, den Groß-



eltern bei der Betreuung von Kindern leisten“, erklärte der CDU-Landeschef.

In ihrem Leitantrag schlägt die Berliner CDU außerdem die Einrichtung sogenannter „Familien-Überholspuren“ in den Ämtern und landeseigenen Unternehmen in Berlin vor. Damit sollen Eltern von kleinen Kindern Vorrang erhalten und von kürzeren Wartezeiten profitieren. Schließlich will sich die CDU auf Bundesebene dafür einsetzen, dass Familien steuerlich begünstigt werden und das bestehende Ehegattensplitting um ein Familiensplitting ergänzt wird. Auch das sei ein Instrument der Familienförderung, erläuterte Frank Henkel. Paare mit Kindern müssten unterstützt werden, auch wenn sie nicht verheiratet seien.

„Kinder sind unser größter Reichtum. Wir wollen den Menschen Mut machen, sich für ein Leben mit Kindern zu entscheiden“, unterstrich Generalsekretär Kai Wegner, der maßgeblich bei der Erstellung des familienpolitischen Papiers als Leiter der Antragskommission mitgewirkt hat. Die Berliner CDU wolle vor allem die ideologischen Diskussionen in der Familienpolitik beenden. „Der Staat kann und weiß nicht alles besser. Wir müssen

den Familien etwas zutrauen“, so Wegner. In einem Fachgespräch zum Antrag „Kinder, Kinder – Für Familien in Berlin!“ diskutierten unter Moderation von Christina Schwarzer, MdB, Obfrau der CDU/CSU im Bundestagsausschuss für Familien, Senioren, Frauen und Jugend, die stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Elke Hannack, der jugend- und familienpolitische Sprecher der CDU-Fraktion im Abgeordnetenhaus, Roman Simon, und Florian Nöll, Vorsitzender des Bundesverbands Deutsche Startups e.V., darüber, welchen Herausforderungen sich Familien heute stellen müssen und welche Rahmenbedingungen Politik schaffen kann, um Berliner Familien besser zu unterstützen.

Die Delegierten beschlossen einstimmig den elf-seitigen Antrag mit den familienpolitischen Forderungen der Berliner Union (siehe QR-Code), deren wichtigste in das Programm für die Abgeordnetenhauswahl 2016 einfließen sollen.



DAS HAT DIE CDU BESCHLOSSEN:

Ausbau der Betreuungsmöglichkeiten: Für Unternehmen sollen steuerliche Anreize für die Einrichtung von Betriebskitas geschaffen werden. Bei Nutzung längerer Kita-Öffnungszeiten, die mit höheren Betreuungskosten verbunden sein können, sollten Arbeitgeber sich an diesen Kosten beteiligen.

Verbesserung der Qualität der Betreuung: Der Schwerpunkt muss auf dem Qualitätsausbau und nicht auf der Gebührenfreiheit der Kitas liegen. Die Attraktivität des Erzieherberufs soll erhöht werden, z.B. durch eine bessere Bezahlung der Erzieher.

Bedarfsgerechte Kita-Öffnungszeiten: Flexiblere und längere Öffnungszeiten der Kitas sowie Betreuungsmöglichkeiten auch am Wochenende und an Feiertagen, kürzere Ferienschließzeiten der Berliner Kindertagesstätten.

Mehr Zeit für Familien: In der Berliner Verwaltung und bei landeseigenen Unternehmen sollen „Familien-Überholspuren“ eingerichtet werden, mit denen Eltern von kleinen Kindern Vorrang erhalten.

Familienfreundliche Stadt: Generationenübergreifende Spiel- und Sportplätze, auf denen Menschen jeden Alters gemeinsam trainieren können, sollen ausgebaut werden.

Weitere Verbesserung des Kinderschutzes: Die Angebote der Gewaltschutzambulanz und der Kinderschutzambulanz sollen weiter ausgebaut und Babylotsen an allen Geburtskliniken in Berlin eingeführt werden.

Familiensplitting: Die Berliner CDU setzt sich im Bund dafür ein, das bestehende Ehegattensplitting um ein Familiensplitting zu ergänzen.

Erweiterung der Großelternzeit: Alle Erwerbstätigen sollten das Recht erhalten, eine berufliche Auszeit zu nehmen, um ein Enkelkind unter drei Jahren betreuen zu können.

World-Café: CDU Berlin startet Programm-Dialog

Die Berliner CDU setzt ihren Kurs fort, den sie bereits vor der Wahl zum Abgeordnetenhaus 2011 begonnen hat. Gemeinsam mit Parteimitgliedern sowie Berlinerinnen und Berlinern sollen Ideen entwickelt werden, die in das Wahlprogramm einfließen.

Im November war der Auftakt. Die CDU Berlin lud zum „World-Café“ ins „Impact Hub Berlin“ ein, wo normalerweise junge Kreative einen Arbeitsplatz teilen und Start-Ups neue Ideen entwickeln.



„In diesen Räumen wird im positiven Sinne improvisiert. Es entsteht der Eindruck, als wäre alles im Entstehen – genau wie die Ideen der rund 30 Teilnehmer des World-Cafés“, erklärte der stellvertretende Landesvorsitzende Thomas Heilmann,

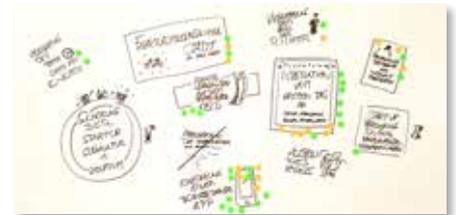
der auch als Moderator durch die Veranstaltung führte.

Sechs mit Papier bespannte Tische standen in dem 120 qm großen Raum. Auf ihnen lagen bunte Stifte. Die Arbeits-

gruppen waren gut gemischt. Parteimitglieder, Mandatsträger und Gäste saßen nebeneinander und warteten neugierig auf die einführenden Worte von Thomas Heilmann. „Lassen Sie Ihrer Kreativität freien Lauf und seien Sie nicht scheu, auch For-

derungen zu stellen, die es bereits gibt“, ermutigte Heilmann die Teilnehmer.

Als erstes wurde in den Arbeitsgruppen die Frage diskutiert, welche Bedürfnisse und Wünsche die Berlinerinnen und Berliner haben. Die mit vielen Vorschlägen beschriebenen Papiere wurden anschließend für alle sichtbar an Moderationstafeln gehängt. Dann wurden die Ideen mit Punkten bewertet. In der zweiten Runde ging es darum, zusam-



menzutragen, welche Vorschläge es gibt, um die zuvor gesammelten Bedürfnisse und Wünsche zu erfüllen. Dazu wurden die Arbeitsgruppen neu gemischt. Am Ende gewichteten die Teilnehmer die Vorschläge erneut. Nach zweieinhalb Stunden wurden viele unterschiedliche Vorschläge zu Papier gebracht, wie etwa: „Ausbau des Zoos“, „Verdoppeln der Richter“ oder „Einführung einer Bürger-App“. Die Ideen werden nun von der Geschäftsstelle zusammengefasst und ausgewertet, die besten Vorschläge fließen in die weitere Arbeit des Programm-Dialogs ein und werden im nächsten Jahr womöglich Teil des Wahlprogramms.

Thomas Heilmann ist mit dem Verlauf des Nachmittags zufrieden. „Das war ein gelungener Auftakt zu unserer Programmarbeit für die Wahl zum Abgeordnetenhaus im nächsten Jahr.“ Auch die Teilnehmer lobten die Veranstaltung und begrüßten das Vorhaben, dass weitere Formate folgen sollen, um den Programm-Dialog fortzusetzen.

V.i.S.d.P.: CDU Landesverband Berlin, Dirk Reitze, Kleiststraße 23-26, 10787 Berlin; Fotos: flickr@JörgKantel, D. Reitze

INFO-
COUPON

Name, Vorname

Straße, Hausnummer, PLZ

Telefon

eMail

- Ja, ich interessiere mich für die Arbeit der CDU Berlin: Senden Sie mir Informationsmaterial zu!
- Ja, ich möchte Mitglied der CDU werden: Nehmen Sie Kontakt mit mir auf.

CDU Berlin • Kleiststraße 23-26 • 10787 Berlin
Tel.: 030. 32 69 04 - 0 • Fax: 030. 32 69 04 - 44 • cduberlin@cduberlin.de

Mitmachen.

CDU